



Update zum Matic-Bericht

von Heinrich Ottinger/Albrecht Weißbach

Frauenrechte und Gleichberechtigung sind zweifellos gut und wichtig. Der Bericht, der keine bindende Gesetzeskraft hat, benannte durchaus auch positive Ziele wie die Bekämpfung von Gewalt bei der Geburt oder in der Gynäkologie, sowie den freien Zugang zu Informationen und Verhütungsmitteln. Daher argumentierten Abgeordnete auf unsere Anfragen u.a.: „Der Bericht steht für die Entscheidungsfreiheit und Selbstbestimmung und die letztendliche Verantwortung der Frau und gleichzeitig für all die Rahmenbedingungen, die solche Situationen (der Abtreibung) seltener machen.“ Wir haben also gemerkt, dass nicht allen Abgeordneten klar war, welche extremen Forderungen zur Abtreibung eingeschleust waren. Der Matic-Bericht war ja eine kaum veränderte Neuauflage des sog. „Estrela-Berichtes“ von 2013/14, der damals erfreulicherweise mit knapper Mehrheit abgelehnt worden war. Damals wie heute gehören einige der erstrebten Ziele jedoch gar nicht in den Zuständigkeitsbereich der EU, d.h., es wird gegen das sog. „Subsidiaritätsprinzip“ verstoßen! Denn Gesundheitspolitik ist Sache jedes einzelnen der 27 EU-Mitgliedstaaten. Dieses Prinzip wurde nun ausgehebelt mit dem Trick der Einordnung des Themas in den Bereich Antidiskriminierung, das sehr wohl EU-Angelegenheit ist. Eine Frau zur Austragung ihrer Schwangerschaft zu zwingen, sei „geschlechtsspezifische Gewalt“. So werden die 27 Länder nun aufgefordert mit nationalen Vorschriften auch folgende Forderungen umzusetzen:

- Frauen sollen Zugang zur Abtreibung haben als Bestandteil eines „gesetzlich zustehendes Rechts auf eine medizinische Versorgung“; zu diesem Zweck seien alle „Hindernisse zu beseitigen“, die dem „im Wege stehen“.
- Ärzte sollen sich nicht mehr auf ihre Gewissensfreiheit berufen können, die Mitwirkung an Abtreibungen abzulehnen.
- Nicht zuletzt soll faktisch auch die Meinungsfreiheit jener beschnitten werden, welche ein Menschenrecht auf Abtreibung ablehnen.

„Das ist ein fatales Signal gegen den Schutz des Lebens und ein Angriff auf die freiheitlich-demokratische Grundordnung der EU, ... eine dunkle Stunde Europas...“ erklärt die CDL in einer Stellungnahme. Doch wir engagieren uns weiter, weil wir wissen, für wen:



Lebensfälle

von Ruth Kuske

Das ist der Titel des diesjährigen Kooperationsseminars von ALfA e.V. und Kaleb e.V.. Thematisch geht es um verschiedene Fälle des Lebens, sowohl am Lebensanfang und Lebensende, aber auch dazwischen. Ein Bereich, der meines Wissens bisher bei Seminaren nicht gut beleuchtet worden ist, ist das Thema: „Männer und Abtreibung“. Es wird aus verschiedenen Perspektiven von drei Männern dargestellt, nämlich Prof. Paul Cullen, Liedermacher Peter Eilichmann und Rechtsanwalt Thomas Schulte. Außerdem geht es um Schwangerschaftsabbrüche aus unterschiedlichen Blickwinkeln: Sr. Monja wird uns von ihrer Gehsteigerberatung in den Niederlanden vor Abtreibungskliniken berichten und Hannelore Reichert von Frauen, die nach einer Abtreibung zu Rahel in die Beratung kommen. Zudem geht es um Unterstützungsangebote für schwangere Frauen, die Brit Bechtloff uns in Form der Aktion „Patin für 9 Monate“ vorstellt. Zum ethisch-politischen Diskurs wird Prof. Paul Cullen das Thema der Sterbehilfe beleuchten, Gerd Steier dann zum Abschluss nochmal allgemein das Thema Lebensrecht. An zwei Nachmittagen gibt es jeweils ein breites Angebot an Workshops.

Ich finde es besonders schön, dass durch einen lebendigen virtuellen Kontakt und Austausch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Alfa e.V. ein interessantes und breit gefächertes Seminarangebot zusammengestellt werden konnte. Ich freue mich sehr auf das verlängerte Wochenende und möchte Sie und Euch ganz herzlich dazu nach Thüringen ins idyllisch gelegene Schwarzenshof einladen. Schnelentschlossene können sich die Teilnahme sogar noch durch einen Frühbucher-Rabatt erleichtern.

Termine

- **17.09.21** BVL-Fachtagung Berlin „Der Mensch als Produkt“
- **18.09.21** Marsch für das Leben in Berlin
- **14.-17.10.21** KALEB-ALfA-Kooperationsseminar in Schwarzenshof
- **20.11.21** TCLG-Forum in Kassel

Nachruf

„Herr, du bist unsre Zuflucht für und für.“
Psalm 90,2

Mit Trauer und großer Dankbarkeit erinnern wir an unser aktives KALEB-Mitglied Monika Steier. Am 8. Januar ging sie sehr plötzlich heim zu ihrem Vater im Himmel, nachdem sie am Tag zuvor mit Herzkammerflimmern ins Krankenhaus gekommen war. Sie war eine langjährige Mitarbeiterin im Vorstand, bei Standardarbeit, Seminaren, Gemeindediensten und unterstützte von 2008 bis 2018 ihren Mann Gerhard als KALEB-Geschäftsführer. Ihr unerwarteter Tod lässt uns wieder neu nach der Hand suchen, die uns ewig hält und stärkt als Mitarbeiter für das Leben.



Vorstand und Geschäftsführer des KALEB e.V.

Neuigkeiten aus dem Vorstand

von Claudia Richter

Gemäß Satzung besteht der Vorstand unseres Vereins aus genau sieben Mitgliedern. So wurden im Frühjahr 2018 Sonja Fritzsich (Chemnitz), Ilka Michel (Flöha), Petra Kröger (Plauen), Claudia Richter (Radeberg), Thomas Schulte (Chemnitz), Monika Steier (Oranienburg) und Reiner Weigel (Sosa) von den Mitgliedern zum Vorstand gewählt. Wir sind froh und dankbar über Menschen, denen der Lebensschutz am Herzen liegt und die weiterhin bereit sind, für die Geschicke unseres Vereins Verantwortung zu übernehmen und uns dafür ihre Zeit schenken. Anfang 2020 legte Ilka Michel ihr Amt nieder, da sie mit ihrer großen Familie und ihrem Job ihr Amt nicht so ausfüllen konnte, wie sie sich das gewünscht und vorgenommen hatte. Ende 2020 legte dann Sonja Fritzsich nach langem Ringen ihr Amt aus gesundheitlichen Gründen nieder.

Facebook: KALEB e.V.
Instagram: @kaleb_sagjazumleben



Claudia Richter, Anke Scherbel, Petra Kröger, Thomas Schulte, Tabea Kapelle, Reiner Weigel, Ruth Kuske (v.l.n.r.)

Und so hatten wir die dringende Aufgabe, neue Mitstreiter für die Vorstandsarbeit zu finden. Wir freuen uns sehr – auf Initiative von Monika Steier – Ruth Kuske und Tabea Kapelle als neue Vorstandsmitglieder gewonnen zu haben. Ruth ist christliche Lebensberaterin in Celle, engagiert sich seit mehr als 30 Jahren in der Hilfe für Schwangere und Familien, ca. 20 Jahre im dafür gegründeten Verein „Hilfe für Schwangere“ und berät seit vielen Jahren Frauen in Not bei der Hotline von VitaL. Tabea Kapelle wohnt mit ihrer Familie ebenfalls in Celle und hat die Empathie für Schwangere und Familien in Not praktisch in die Wiege gelegt bekommen. Sie war langjährige Beraterin bei der Hotline von VitaL, musste dies aber aus familiären Gründen aufgeben. Sie nimmt seit 2005 fast regelmäßig an unserem Kooperationsseminar teil und unterstützt seit vielen Jahren unsere Standardarbeit.

Leider wurde im Januar 2021 Monika Steier unvermittelt aus dem Leben gerissen. Dafür konnten wir im Mai dieses Jahres Anke Scherbel gewinnen. Sie wohnt mit ihrer großen Familie in Jena und leitet dort die Kaleb-Arbeit. Ihr Herzensprojekt ist der von ihr entworfene „Wunderkind“-Koffer, den sie hier an anderer Stelle vorstellt.

Wir sind sehr froh und dankbar, drei empathische, bereits seit langem in der praktischen Arbeit engagierte Frauen für den Vorstand gefunden zu haben und sind überzeugt, dass sie unsere Vorstandsarbeit sehr bereichern werden. Wir bitten Sie, unsere Arbeit durch Ihr Gebet zu begleiten. Turnusgemäß stehen im nächsten Jahr neue Vorstandswahlen an. Wollen Sie die Zukunft des Vereins als neues Vorstandsmitglied aktiv mitgestalten? Sehr gern können Sie bei einer unserer nächsten Vorstandssitzungen als Gast dabei sein. Kontaktieren Sie uns bitte über „vorstand@kaleb.de“. Ebenso, wenn Sie gern näheres über unsere Vorstandsarbeit erfahren möchten. Wir freuen uns auch über kritisches Feedback, nur so können wir unsere Arbeit verbessern.

KALEB e. V.
Augustusburger Straße 121, 09126 Chemnitz
Tel: 0371-23480140, info@kaleb.de, www.kaleb.de
Spendenkonto: DE02 5206 0410 0003 9033 46

Sommer-Rundbrief

Juni 2021

Liebe KALEB-Mitglieder und Freunde!

Juli 2021

In diesen Tagen werden viele Schüler nach einem schwierigen Schuljahr aufatmen: „Geschafft“, „Klassenziel erreicht“, „Zeugnis 2,0“. Gute Eltern und Lehrer werden dabei nicht nur auf die Noten, sondern auch auf die Entwicklung des Schülers schauen, ihn auch trotz einer „3“ loben, wenn er mit Eifer und Ausdauer dabei war.

Wie ist das bei uns KALEBs? Was ist unsere Messlatte? Haben wir unser Klassenziel erreicht? Sind wir erfolgreich, oder mussten wir als Lebensrechtsgruppen nicht gerade bei der EU-Abstimmung eine heftige Niederlage einstecken? Ja, dieses Abstimmungsergebnis trotz viel Gebet und Überzeugungsarbeit hat mich sehr traurig gemacht. Mir ist dabei sehr hilfreich, dass wir als Jünger Jesu nicht erfolgsorientiert handeln, sondern auftragsorientiert. Der Apostel Paulus schreibt (1.Korinther 4,2 NGÜ): „**Was erwartet man von jemand, dem eine Aufgabe anvertraut ist? Man erwartet, dass er sie zuverlässig ausführt.**“ Als KALEBs ist uns die Aufgabe gegeben, „mit Herzen, Mund und Händen“ uns einzusetzen für die Schwächsten, die keine Stimme haben, für die Kinder im Mutterleib und für die Familien, besonders die Mütter, die vor und nach der Entbindung viel Beistand, Hilfe und Unterstützung brauchen. Und da sehe ich so viel Einsatz und Treue an vielen Orten, in kleinen und großen Projekten, sichtbar und verborgen. Dazu zählen auch die vielen regelmäßigen oder überraschenden Geldbeiträge, die auf unseren Konten eingehen. Und dafür sage ich an dieser Stelle sehr deutlich: „**Herzlichen Dank! Gott wird Frucht wachsen lassen. Und ER segne Sie!**“

Albrecht Weißbach

Hoch hinaus...

von Heinrich Ottinger

700 × 5 cm = 3500 cm = 35 m = ca. 12 Stockwerke. Diese Turmhöhe wurde im Laufe des 8. Juni im großen Saal vom „Haus des Lebens“ von KALEB Chemnitz erreicht. Nein, aufeinandergestapelt haben wir die über 700 „Maxibrief“-Schachteln natürlich nicht – das ließ die Architektur des Hauses nicht zu, aber rein rechnerisch wäre diese Höhe erreicht worden. Mit zwei Autos wurden die Sendungen dann zur Großannahmestelle der Post in Chemnitz gebracht und haben noch am Abend ihren Weg nach Brüssel angetreten. Sie transportierten eine wichtige Botschaft an die Mitglieder des Europäischen Parlaments: *Bitte stimmen Sie gegen den Matic-Bericht!*

Was haben wir verschickt?

Neben unserer „Babybettchen-Schachtel“ und dem Anschreiben (meist englisch) legten wir auch unsere beliebte Postkarte bei „Wenn ein Kind Probleme macht, müssen die Probleme beseitigt werden, nicht das Kind.“ (diese steht uns ja auch in Englisch zur Verfügung). Wir sind froh und dankbar, dass der Versand rechtzeitig erfolgen konnte. Denn ob bei Versandkartons, Adressaufklebern, Serienbriefherstellung oder Druck – überall gab es Stolpersteine. Schon eine Woche zuvor hatte sich unsere Truppe aus KALEB-Westerzgebirge mit der KALEB-Jugendorganisation „Young and Free“ mächtig ins Zeug gelegt, um die Embryomodelle liebevoll in das Wattebettchen unserer Babyschachtel zu legen. Und die 115 deutschsprachigen Parlamentarier bekamen auch noch ein Mini-Leporello mit der Kurzbeschreibung der menschlichen Pränatalentwicklung beigegepackt.





KALEB in Greifswald

von Cornelia Haiges

In unserer Stadt wird Gottes Energie in diesem Jahr ganz besonders spürbar. Aus einem kleinen Büro werden in Kürze sogar mehrere Räume für unser wachsendes Team. Trotz Pandemie konnten wir uns regelmäßig treffen, empfangen Gäste und erhielten Schulungen (z.B. über die Kaleb- und Stiftungs-Hilfsmöglichkeiten). Gott selbst führte uns bereits kurz danach zu bedürftigen Familien, denen wir unkompliziert und nachhaltig helfen. Sie konnten diesen Segen kaum fassen. Ihre dankbare Rückmeldung geben wir hier gerne weiter. Dass Menschen für Menschen da sind – ganz besonders für Kinder – hat ihnen und uns Gottes Liebe erfahrbar gemacht und sie berichteten anderen Familien davon. So wächst unser Netzwerk immer weiter. Weil wir von den Kaleb-Geschwistern aus Chemnitz mit Rat und Tat unterstützt werden, fühlen wir uns als Teil einer starken Gemeinschaft.

Für die Frauenärzte und Hebammen in der Region sind wir ein zuverlässiges Hinterland. Durch Informationen und konkrete Hilfen brauchen in dieser Stadt keine Kinder abgetrieben zu werden. Wir geben ihnen eine Stimme. Denn sie sollen leben und von Gottes Herrlichkeit zeugen. In Kürze werden wir fünf Patinnen für 9 Monate durch Vita-L einweisen können. Mit unseren Präventionsprojekten „Wunderkind“ (Kindergartenalter) und „Lernstraße“ (Grundschulalter) sind wir in Familien und bei Gemeindefesten zu Gast. Was für ein Segen wird unserer Region zuteil, dass wir die Menschen für Gottes wertvollstes Geschenk sensibilisieren und begeistern können.

Neues aus Berlin

von Thomas Lein

Von drei Neuerungen, die sich in Berlin ergeben haben, möchten wir berichten. Sie greifen ineinander, ohne dass wir dies von Anfang an so geplant haben. GOTT hat Herzen geöffnet!



1. Nachdem wir im letzten Jahr unsere Geschäftsräume in der Fehrbelliner Straße verlassen mussten, hat uns Gott auf wunderbare Weise mit einem ansprechenden Büro gesegnet. Unsere neue Adresse befindet sich in der Haynauer Straße 72a im Stadtbezirk Steglitz-Zehlendorf. Momentan sind wir noch beim Einrichten der Räume und freuen uns, dass wir neben dem Büro auch die Möglichkeit haben, Kleidung für Schwangere und Babys sowie Kindersachen zu lagern.

2. Eine liebe Christin, die mit Kaleb eigentlich gar nichts zu tun hat, hat vor ein paar Monaten den Impuls erhalten, bei uns anzurufen und davon zu berichten, dass in ihrer schönen großen Altbauwohnung ein Zimmer frei ist. Dieses möchte sie gern schwangeren Frauen in Not zur Verfügung stellen. Dieser Vorschlag hat uns sehr erfreut, da wir genau so eine Möglichkeit gesucht haben. Nun haben wir immer ein Zimmer, in dem wir ganz spontan Schwangere unterbringen können.

3. Aber woher kommen die Frauen? Wie kommen wir mit Menschen in Kontakt, die unsere Hilfe brauchen? Antworten auf diese Art von Fragen gab Schwester Monja beim Marsch für das Leben im Jahr 2020. Sie berichtete über ihre Arbeit vor Abtreibungseinrichtungen und im Haus „Nazareth“. Ihre Worte haben uns tief berührt und wir haben zu ihr Kontakt aufgenommen. Wir sind sehr dankbar, dass sie uns beim Aufbau eines Gebetseinsatzes und Beratungsangebots mit Seminaren und Praxiseinsatz unterstützt. Bisher haben wir einmal vor Berlins größter Abtreibungseinrichtung gebetet. Wir konnten Gespräche mit betroffenen Frauen und deren Angehörigen führen. Die Beschreibung ihrer Situationen hat uns tief bewegt und es ist dabei sehr deutlich geworden, dass tatkräftige Hilfe dringend nötig ist, um Kindern das Leben zu ermöglichen.

Die drei neuen Möglichkeiten – Büro mit Lagerraum + Unterkunft + Gebet und Beratung vor Ort – möchten wir in der nächsten Zeit für mehr praktische Lebenshilfe nutzen. Wir sind gespannt auf GOTTES Wege mit uns und bitten ihn darum, dass wir uns für einen liebevollen Umgang mit unseren Mitmenschen in Not bereifinden und unsere Zeit und Kraft für die Schwächsten unserer Gesellschaft einsetzen, damit das Leben, das ER schenkt, tatsächlich leben darf.



Jubiläumsmitgliederversammlung 30+1

Können wir feiern und jubeln in diesen besonderen Zeiten? Diese Frage hat uns im Vorstand lange bewegt. Das großartige Angebot vom Evangelisationsteam Sachsen, uns ein Versammlungszelt aufzustellen, dazu noch die Technik zu übernehmen und der motivierende Mut unseres Geschäftsführers gab dann den Ausschlag zum „JA“. Wie gut: wir erlebten einen gesegneten Tag mit Gemeinschaft, ansprechender Musik und lebendigen Worten. Gottes Gegenwart (seinen Segen zeigte ER uns auch im schönen Wetter) konnten wir an diesem 8. Mai deutlich spüren.

In einem Redebeitrag kam dann die berechtigte Frage: Haben wir was zu feiern, können wir über 30+1 Jahre KALEB-Verein jubeln? Wäre es nicht besser, wenn das Lebensrecht garantiert und unser Verein mit diesen unseren Aufgaben gar nicht mehr nötig wäre? Da es nicht so ist, wollen wir uns weiter für das Leben einsetzen. Doch wir hatten auch Grund zum Danken und Jubeln über die vielen engagierten Mitglieder, über materielle Möglichkeiten, zahlreiche gelungene Einsätze und Aktionen und über gerettete Kinder. Damit war diese Mitgliederversammlung nicht nur eine jährlich abzuhaltende Vereinsaufgabe, sondern ein Höhepunkt in der Vereinsgeschichte.



Alexander Krauß, CDU machte uns als Bundestag-Abgeordneter in seinem Grußwort Mut, weiter für den Lebensschutz zu kämpfen



Hartmut Steeb – Er hat schon Millionen Worte für das Leben gesprochen, zu unserem Fest dann ein paar Sätze extra für uns...



Albrecht Weißbach – Bei ihm laufen alle Fäden zusammen. Er hatte mit seiner Frau **Andrea** und dem Team der Chemnitzer KALEBs alles gut organisiert



Gunter Geipel – Der „Namenserfinder“ von KALEB und geistliche Vater gab uns mutmachende Worte mit auf den Weg



Wie gut, wir sind nicht allein unterwegs, **Alexandra Linder** brachte Grüße und gute Worte vom Bundesverband Lebensrecht und der ALfA



Walter Schrader, erster KALEB-Geschäftsführer, berichtete von den ersten Jahren unseres Vereins und stellte sein Buch dazu vor



Jörg Swoboda und Andreas Reimann beschenkten uns mit guter Musik und klaren Texten zum Lebensrecht

Projekt „Wunderkind“

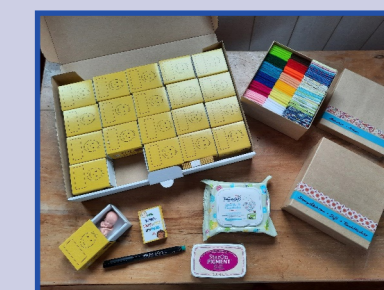
von Anke Scherbel

Mit diesem Projekt möchten wir Kinder ab dem Vorschulalter ansprechen. Dabei vermitteln wir auf einfühlsame Weise und durch kindgerechtes Anschauungsmaterial die Entwicklung eines Kindes von der Zeugung bis zu Geburt. Ziel unseres Projektes ist neben der Wissensvermittlung die Erkenntnis, wie einmalig, einzigartig und wertvoll jedes einzelne Kind ist. Die Kinder lernen Respekt und Hochachtung vor dem eigenen Leben und somit auch vor dem Leben der anderen Menschen.

Das Projekt „Wunderkind“ kann man als KALEB-Gruppe, als Verein, Gemeinde, Kindergarten und Grundschule erwerben. Dazu gehört eine ca. zweistündige Schulung und Einführung in das Material.



Dafür kann man sehr gerne bei mir anfragen unter anke.scherbel@kaleb.de.



In diesem Zusammenhang sind auch die schönen Babybettchen-Schachteln entstanden. Dieses tolle Material kann man auch einzeln in der Geschäftsstelle in Chemnitz bestellen.



Packaktion am 8.6. im großen Saal von KALEB Chemnitz



Albrecht Weißbach bei der Einlieferung unserer Dialogpost an die über 700 EU-Abgeordneten